

ERASMUS – Erfahrungsbericht Hradec Králové - SS 2019

Vorbereitung: Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester liefen insgesamt sehr unkompliziert ab. Ich habe mich recht spontan dazu entschieden schon im vierten Semester ins Ausland zu gehen und habe daher erst Ende November 2018 bei dem zuständigen Erasmuskoordinator meine Wunschziele geäußert. Da ich die einzige Interessentin für ein Auslandssemester in Hradec Kralove war, habe ich relativ schnell eine Zusage bekommen. Neben einem Onlinetest, musste ich keinen weiteren Sprachtest durchführen, da die Unterrichtssprache Englisch ist und ich in dieser Sprache bereits einen Nachweis über das benötigte Sprachlevel verfügte. Nachdem dann alle Dokumente von beiden Seiten unterschrieben waren und feststand, dass ich ins Ausland gehen werde, war es an der Zeit einen vorläufigen Stundenplan zu erstellen. Ich konnte verschiedenste Module wählen. Alles verlief recht problemlos, da man mir per Email eine Anleitung zur Verfügung stellte, in welcher ich die einzelnen Schritte einsehen konnte.

Unterkunft und Anreise: In den zwei Monaten vor Beginn meines Auslandsaufenthaltes begann ich mich um eine Unterkunft zu kümmern. Von der Universität Hradec Kralove wurde mir ein Platz im Studentenwohnheim angeboten. Da man sich in diesem Studentenwohnheim ein Zimmer mit drei Personen teilt, ist dieses entsprechend günstig (100€/Monat). Mir kam dieses Angebot entgegen, da ich unmotiviert war mich selbst um eine private Wohnung zu kümmern, die Bewerbung für ein Platz im Studentenwohnheim war dagegen relativ unkompliziert. Das Wohnheim stellt den Studenten die grundlegenden Dinge wie ein Bett, ein Schreibtisch und einen Platz im Schrank zur Verfügung. Es bietet außerdem die Möglichkeit seine Wäsche zu waschen und ein Piano zu mieten.

Als ich dann im Februar nach einer Fahrt von acht Stunden in Hradec Kralove angekommen bin wurde mir die Hilfe eines Study-Buddys angeboten, die ich jedoch nicht gebraucht habe. Nachdem ich die Rechnung für das Studentenwohnheim gezahlt hatte (man zahlt den gesamten preis im Voraus, ca. 500€), wurde ich auf mein Zimmer gebracht. Die Zimmer sind höchst wahrscheinlich weniger luxuriös als es die meisten von euch gewöhnt sind und zum Teil war es auch etwas dreckig, jedoch kann man alles selbst reinigen und ein bisschen Ordnung schaffen und so kann man die Zeit sehr genießen. Falls man sich mit seinen Mitbewohnern nicht versteht oder diese einfach zu laut schnarchen, kann man problemlos sein Zimmer wechseln. Im Endeffekt war es für mich die beste Lösung im Studentenwohnheim zu leben, da man dort am einfachsten Kontakt zu Mitstudenten knüpft.

Studium an der Gasthochschule: Im kompletten Verlauf meines Studiums an der Gasthochschule verlief alles sehr unkompliziert. Man bekommt zu Beginn einen Kurskatalog zur Verfügung gestellt, in dem ich noch einmal alle Kurse einsehen konnte. Meinen vorläufig erstellten Stundenplan konnte ich noch verändern und Kurse dazu wählen oder auch abwählen. Meine Wünsche habe ich einfach bei meiner Koordinatorin geäußert und diese hat dann alles für mich erledigt, so konnte ich mich unbeschwert auf mein Studium und meine Freizeit konzentrieren. Meine Mindestanzahl an Kreditpunkten habe ich leicht erreicht. Ich habe die meisten Kurse so gewählt, dass die Möglichkeit besteht sich diese für mein Sonderpädagogik Studium anrechnen zu lassen. Eine kleinen Anteil der Kurse habe ich jedoch zum Spaß belegt. Jedoch bestand für mich nicht die Möglichkeit das Modul

Diagnostik zu belegen, welches meine Kommilitonen in diesem Semester in Deutschland belegt hatten, dieses muss ich deshalb in einen der folgenden Semestern nachholen.

Die Qualität des Unterrichts war sehr gemischt. Zum Teil waren die Kurse anspruchsvoll, zum größten Teil jedoch eher weniger anspruchsvoll. Da den Erasmusstudenten ein gesondertes Studienangebot auf Englisch zur Verfügung gestellt wird, sind die Kurse meistens leichter als die der heimischen Studenten. In den Kursen ging es nicht immer nur um Leistung, sondern eher auch um Kommunikation zwischen Dozenten und Studenten, sowie der Kommunikation zwischen den Studenten unter sich, da diese aus vielen verschiedenen Ländern der Welt kamen. Die praktischen Anwendungen des Gelernten stand außerdem im Fokus. Im Endeffekt waren die meisten Kurse sehr interessant und spaßig und definitiv anders als die Kurse, die ich von zu Hause kannte. Abgesehen von einem Kurs habe ich die Kurse alle mit einer Prüfung abgeschlossen, die entweder schriftlich oder mündlich durchgeführt wurde und gut machbar waren.

Alltag und Freizeit: Neben den Pflichtveranstaltungen der Universität wurden von den Study-Buddys viele Ausflüge organisiert, an denen ich meistens teilgenommen habe. Dazu gehörten Aktivitäten, wie Städtetrips (zum Beispiel nach Prag), Wanderungen in den wundervollen tschechischen Bergen oder auch verschiedene Partys, so wurde einem eher selten langweilig. Meine engsten Freunde habe ich wie bereits erwähnt im Studentenwohnheim kennengelernt, mit diesen habe ich fast täglich etwas unternommen. Wir haben in unserer freien Zeit selbstständig viele kleine Reisen unternommen, so habe ich fast ganz Tschechien und weitere Länder und deren Städte im Osten von Europa bereist. Ich habe zum Beispiel außerhalb Tschechiens Breslau, Budapest, Bratislava, Wien und einige andere Städte besucht. Hradec Kralove selbst ist eher eine ruhige Stadt. Der Altstadtkern ist sehr klein, aber dennoch sehr schön. Dort kann man für relativ wenig Geld tschechisches Essen und ein paar leckere Getränke genießen. Seine Freizeit kann man gut in der Umgebung des Studentenwohnheims verbringen, wenn man nicht auf der Suche nach großen Menschenmassen ist. Wenn einem die privaten Partys in dem Studentenwohnheim nicht genug sind und man eher auf der Suche nach größeren Partys ist, muss man mit dem Zug nach Prag fahren (ca. 1 ½ h entfernt) und hat dort die Möglichkeit an guten Partys teilzunehmen.

Ein deutlicher Pluspunkt für ein Auslandsstudium in Hradec Kralove ist, dass man hier zum größten Teils Studenten von außerhalb Europas kennenlernt. Hradec Kralove ist ein beliebtes Ziel von Studenten aus Lateinamerika, Afrika und Asien. Ich war eine der wenigen Studenten aus Europa und die einzige aus Deutschland (was ja eigentlich eher ungewöhnlich ist) und hatte somit die Gelegenheit Freunde von allen Teilen dieser Welt kennenzulernen. Die Leute aus meinem engsten Umfeld kamen aus Nicaragua, Ghana, Uruguay, Mexiko und Nigeria. Dies ist in Prag meistens nicht der Fall, da dort sehr viele Europäer und vor allem Deutsche sind.